

Das Molekül DMT (Dimethyltryptamin) inaktiviert Krebszellen histologisch nachweislich nach Immunstimulation an der Endocervix

Vorwort

Durch Immunstimulation an der Cervix (Endocervix) mit lokaler Applikation (Epilation) von Policresulen (Albothyl Lösung 36%), konnten kolposkopisch bei veränderten Epithelien (Läsionen) und HPV Befall deutliche Verbesserungen beobachtet werden, sogar bei Patienten mit histologisch nachgewiesenem CA in situ in der Endocervix nach einer Konisation-OP.

Bei einigen Patientinnen wurde der Kornus nicht im Gesunden entfernt, aus diesem Grund musste innerhalb von zwei bis drei Wochen eine zweite OP durchgeführt werden. Zwischen zwei OPs wurde vier bis fünf mal eine Immunstimulation an der Endocervix mit Albothyl Lösung durchgeführt.

Die histologischen Befunde nach der zweiten OP waren erstaunlich: Die restlichen Krebszellen wurden in Hyaline oder Narbenzellen umgewandelt. Dieses Phänomen konnten wir in acht weiteren Fällen beobachten.

Beschreibung eines Falls mit histologisch nachgewiesenem CA in situ:

Anamnese: 24 Jahre alte Patientin leidet unter rezidierte PAP III D2 - PAP IVa mit HPV High risk positiv. Seit 4 Monaten stark geschwollene Lymphdrüsen im Bereich der Vulva und Hals.

Histologischer Befund: CA in situ nach Konisation Juli 2019 und weitere CA in situ nach PE.

Behandlungen in meiner Praxis:

Am 25.11.2019, 27.11.2019, 29.11.2019 und 01.12.2019 wurden Immunstimulation-Behandlungen mit Albothyl 36% Lösung je sechs bis acht Minuten

lang im Bereich der Ecto- und Endocervix, sowie im Vaginalbereich durchgeführt.
Am 02.12.2019 wurde in der Ubbo-Emmius-Klinik in Aurich von erfahrenen Kollegen eine tiefe Rekonisation mit Zervixabrasio durchgeführt. Der postoperative Verlauf war komplikationslos. Am 03.12.2019 war die Patientin in meiner Praxis. Hier wurde festgestellt, dass sie keinen Lymphdrüsenbefall und keinen Tastbefund mehr hat, Zytologie PAP I.

Histologischer Befund vom 06.12.2019:

Material: Abradat, PE Portio

Klinik: Zustand nach Konisation bei PAP III D1-2, R1 Situation bei 6 Uhr. Cervixabradat, Nachsekretat Portion bei 6 Uhr.

Pathologisch-anatomische und histologische Untersuchung:

Makroskopie: (tu, be, hm - AUR, 03.12.2019) (HE)

I. Cervixabradat: Schleimreiches grau-bräunliches Gewebe von 12 mm im Durchmesser, vollständige Einbettung

II Portio-Nachsekretat: Zwei Nachresektate in zwei Teilen: Der kleinere Teil Richtung 12 Uhr, 8x5x3 mm groß, Entnahme. Der größere Teil Richtung 6 Uhr, 12x6x5 mm groß, Entnahme 4-7, jeweils Richtung 3-9 Uhr lamelliert.

Histologisch:

I. Mikroskopisch Cervixabradat mit Zylinderepithelien ohne Atypien. Daneben Zelldetritus, Fibrin und Granuloctyten, keine Dysplasie.

II. Das Nachkonisat ist anhand zahlreicher Stufenschnitte untersucht worden.

Mikroskopisch abschnittsweise mehrschichtiges Plattenepithel ohne Dysplasie.

Abschnittsweise ein einreihiges Zylinderepithel mit basal liegenden Kernen ohne Atypien. Insgesamt ausgeprägte cautische Artefakte. Ein dysplastisches Plattenepithel kommt hier nicht mehr zur Darstellung.

Beurteilung:

I. Cervixabradat ohne Nachweis einer Dysplasie.

II Portio-Nachkonisation ohne weitere Anteile einer Plattenepitheldysplasie.

Kein Anhalt für Malignität im vorliegenden Gewebe.

Diskussion

Die kleine Drüse die knapp unter einem Zentimeter gross ist, die Epiphyse genannt wird, war seit tausenden von Jahren als das Zentrum unseres Immunsystems bekannt.

Die Epiphyse produziert in großen Mengen Serotonin, Melatonin und das Molekül DMT, das stärkste Psychedelikum das existiert. Das DMT ist stark beeinflusst durch die Sigma-1-Rezeptoren und ist beteiligt an Zellproliferationen und vermindert diese.

Zusätzlich beeinflusst DMT das bei Krebs bestehende Ungleichgewicht der Zellen und verringert die eigenen Blutversorgung der Tumore.

Viele Mathematiker, Physiker und Ärzte-Priester im alten Ägypten haben damals verschiedene Therapien auf Basis besonderer Messungen durch die Epiphyse durchgeführt. Es wurde geglaubt die Epiphyse sei eine energetische Drüse und ihre Wirkung verbinde unser Gehirn mit verschiedenen Dimensionen. Seit 380 nach Christus wurde ungefähr 1400 Jahre lang die Epiphyse als verbotenes Wissen aus den Lehren entfernt.

Am 26.02.2014 hat Dr. Eduard Schönberg aus Universität San Paolo in Brasilien mit der Pflanze Ayahuasca (DMT Alkaloid und Harmin) bei Zellkulturen in Vitro und auch in Vivo positive Effekte gegen Krebszellen und gegen Krebsbefall beobachtet.

Katharina Korpis aus Peine verdeutlichte in ihrer Dissertationsarbeit an der Universität Greifswald am 19.12.2013 die Apoptose und Autophagozytose der Krebszellen durch die Sigma-1-Rezeptoren.

Die Reaktion der Sigma-1-Rezeptoren haben ebenfalls Frauke Weber und Bernhard Wünsch in der Arbeit "Sigma-1-Rezeptoren das unbekannte Target" beschrieben (Ausgabe 5, 2017 Pharmazeutische Zeitung).

Rick Strassmann beschrieb 2004 in seinem Buch "DMT: Das Molekül des Bewusstseins", AT, Verlag Bader 2004, die Reaktion des Moleküls DMT in unserem Körper.

Die Cervix hat durch den Nervus Vagus eine direkte Verbindung mit der Epiphyse.

Die Psychosexologin Olivia Bryant ist eine der ersten Forscher, die 2014 die Verbindung der Cervix mit der Epiphyse durch den Nervus Vagus, sowie die Ausschüttung von DMT durch die Stimulation der Cervix nachwies.

Stanley Rosenberg beschreibt in seinem Buch den Nervus Vagus als Selbstheilungsnerv und bietet verschieden Übungen für die Aktivierung an.

Der Anatom Giovanni Battista Morgagni beschrieb bereits vor 300 Jahren, dass die Verkalkung der Epiphyse mit verschiedenen Geisteserkrankungen in Verbindung stünde.

Der Anatom Nils Frithiof Holmgren entdeckte 1918, dass die Zellen der Epiphyse Ähnlichkeit mit den Zellen der Netzhaut von Fröschen und Fischen habe. Diese Ähnlichkeit war bereits seit mehreren tausend Jahren in alten Zivilisation kannt und aus diesem Grund gaben sie der Epiphyse den Namen "das Auge des Horus" oder "das dritte Auge".

Die Epiphyse eröffnet somit durch DMT Einfluss ganz neue Dimensionen von Therapiemöglichkeiten.

Epikrise

DMT scheint durch die Sigma-1-Rezeptoren die Krebszellen zu zerstören und die Durchblutung der Versorgung der dysplastischen Zellen zu bremsen.

Der histologische Befund von dem oben aufgezeigten Fall zeigt eindeutig die positive Veränderung nach der Therapie. Ich bin überzeugt, dass wir mehr therapeutische Möglichkeiten erlangen können durch die weitere Untersuchung und Beobachtung von ähnlichen Fällen, sowie und mehr Erfahrung über die Reaktion der Epiphyse und Auswirkung von DMT sammeln können.

Literatur

1. Stanley Rosenberg 2019 5. Auflage 2017 North Atlantic Book ISBN 978-1-62317-024.0
2. Wikipedia.org/wins/Zitbelldrüse
3. Susanne Nadler 29. Oktober 2019
<https://compassioner.com/allgemein/ein-kleines-teil-im-kopf-das-deine-welt-veraeindert/>
4. Katharina Korpis Dissertationsarbeit, Uni Greifswald "Apoptose und Autophagozytose in Krebszellen: Mechanismen des Zelltodes, verursacht durch σ -Rezeptor-Liganden und photoaktivierbare Pt^{IV}-Komplexe" 19.12.2013
5. Rick Strassmann Prof. klin. Psychiatrie "DMT: Das Molekül des Bewusstseins" , AT Verlag Bader 2004, ISBN 3-85502-297-9
6. Jonathan Ott Ayahuasca-Analoga 1996, ISBN 3-930442*08-06
7. Klaus Frederick Helm, Dissertationsarbeit Synthese und funktionelle In-vitro-Pharmakologie neuer Liganden des 5-HT_{2A}-Rezeptors aus der Klasse der Tryptamine
8. Frau Frauke Weber, Bernhard Wunsch, Pharmazeutische Zeitung Ausgabe 5/2017 "Sigma Rezeptor, Das unbekannte Target",

